

# Windenergie: Gefahr für Mensch und Natur

Der Schutz von Leben und die Gesundheit der Menschen steht für den Staatsrechtler Michael Elicker an oberster Stelle. Das sei bei Windenergie nicht gegeben, denn der **Infraschall** berge **hohe Risiken** für Umwelt, Tiere und Anwohner.



**A**ls Staatsrechtslehrer fange ich mit dem nach dem Grundgesetz wichtigsten Gut an: dem Schutz von Leben und körperlicher Unversehrtheit. Wir haben für betroffene Familien aus dem Schwarzwald, aus Ostfriesland und aus dem Kreis Kusel Verfassungsbeschwerden erhoben und damit die staatliche Schutzpflicht eingefordert. Es geht hierbei insbesondere um den bisher nicht berücksichtigten Infraschall, der bis heute von der TA Lärm nicht erfasst wird. Die Krankheitssymptome der Betroffenen stehen in einer klaren Dosis-Wirkungsbeziehung zur Infraschallexposition durch Großwindanlagen. Zum Teil haben die Geschädigten ihre Häuser bereits verlassen auf der Suche nach Besserung – ohne Chance, das eigene Haus zu einem fairen Preis zu veräußern. Hier überschneiden sich Gesundheits- und Eigentumsschutz. Besonders beunruhigend ist das Leiden der Tiere auf den von Windrädern umzingelten Höfen: Jeder hat gehört von den Nerzen in Dänemark, die sich gegenseitig verbeißen. Noch verstörender sind die Tot- und Fehlgeburten. Man wird kaum ernsthaft erwarten, dass dies der Spezies Mensch erspart bleiben wird. Übrigens hat der durch Windparks erzeugte Infraschall in seiner Wirkung nichts mit dem natürlichen „Grundrauschen“ gemein. Die einzige Parallele in der Natur ist der Föhn im Voralpenland, der im Großraum München zu einer Verdreifachung der Selbstmordversuche führt.

Der kleine Häuslebauer ist auf den Wert seines Hauses als wichtiges Standbein der Altersvorsorge angewiesen. Muss man im Alter etwa in betreutes Wohnen umziehen, ohne das eigene Haus verwerten zu können, ist die Al-

tersarmut vorprogrammiert. Dazu muss der „kleine Mann“ zu allem Überfluss auch noch für seine eigene Enteignung über die EEG-Zwangsabgaben bezahlen.

Den nun vielfach zerstörten Wald durften alle zur Erholung nutzen, auch die weniger Begüterten. Aber nicht nur dieser soziale Aspekt wird uns genommen, sondern auch der ureigene Daseinswert der Natur. Die Naturschutzbehörden in Rheinland-Pfalz haben beispielsweise festgestellt, dass 50 Prozent der Rotmilan-Verluste in Deutschland auf Windradschlag zurückzuführen sind und die andere Hälfte der Verluste auf Vergiftungen im Winterquartier in Südfrankreich und Spanien. Auch in Deutschland sind bereits Vergiftungsaktionen belegt, ebenso die Fällung von Horstbäumen wie im Saarland zuletzt in Theley. Vieles spricht dafür, dass über die EEG-Zwangsabgabe die Ausrottung von Arten finanziert wird.

Zugleich bildet sich zwischen öffentlichen Institutionen und fragwürdig agierenden Windradaufstellern eine Kumpanei heraus, die das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Verwaltung erschüttert. Ja, es kommt sogar zur Rettung der zweifelhaften Akteure mit immer mehr Steuermitteln, wie etwa die Übernahme der Juwi AG durch die Mannheimer Stadtwerke zeigt. Juwi hatte ja zuvor nicht nur plump „geschmiert“, sondern hatte etwa auch den Stadtwerken Mainz und den Pfalzwerken drei Windräder in Ottweiler-Fürth mit geschönten Winddaten angedreht – die Kollegen aus der Pfalz und Mainz klagen jetzt auf Rückabwicklung. Noch immer weigert sich Juwi, Windmessdaten herauszugeben. Begründung: Gefährdung

des Geschäftsmodells. Sollte dieses etwa wesentlich auf gewerbs- und bandenmäßigem Betrug, einem Verbrechen(!) beruhen? In Ottweiler-Fürth wurden – unter gigantischen Zerstörungen von natürlichen Lebensräumen – unverdrossen noch zehn weitere Windräder neben die nutzlosen drei gestellt, die keiner mehr will. Überall fehlen Speichermöglichkeiten und Leitungen, um den Windstrom für ein stabiles Netz nutzen zu können. Inzwischen weiß jedes Kind: Strom, der zur falschen Zeit am falschen Ort produziert wird, ist weniger wert als null. Energiewende geht nur durch dezentrale Speicherung und Produktion. Und nur mit einem funktionierenden Modell können wir auf Nachahmung in den für das Weltklima relevanten Ländern hoffen. Nicht mit dem Festhalten an einer Ideologie, für die uns nach der zutreffenden Feststellung von Sigmar Gabriel der Rest Europas auslacht. ●

*Gastbeitrag: Michael Elicker*

## ZUR PERSON

**Prof. Dr. Michael Elicker** lehrt Rechtswissenschaften an der Universität des Saarlandes, ist Vorsitzender der Initiative Direkte Demokratie und vertritt mit seiner Anwaltskanzlei mehrere Bürgerinitiativen im Kampf gegen Windparks.